

von Volkskommunen vor einigen Jahren gebaut wurden. Eine ist 250 m lang und hat eine Spannweite von 133 m.

Am Mittel- und Unterlauf des Flusses, wo das Flußbett breit und der Hauptstrom unberechenbar ist, entstand eine der längsten Straßenbrücken Chinas, und zwar mit 3500 m Länge und 9 m Breite. Das schwierigste Projekt war die Straßenbrücke Pei-chen nahe der Flußmündung, wo das Wasser tief und die lockere Schlammschicht über 100 m tief ist. (NCNA, 9.6.77)

(47) **Schifffahrt**

In einer Nachrichtensendung Radio Pekings für Taiwan heißt es, daß die 1961 gegründete nationale China Ocean Transport Company mit ihren Frachter-, Tanker- und Passagierflotten 339 Häfen der Welt in über 90 Ländern angelaufen habe (SWB, WER, 29.6.77, A 14).

(48) **Ozeanische Hydrometeorologie und Ozeanographie**

Die Haupthäfen der VR China sowie eine Reihe von Küsteninseln verfügen jetzt über meteorologische Observatorien und Stationen. Ferner führen eine Reihe von Handels- und Fischereischiffen meteorologische Tätigkeiten aus. "Meereshydrologische Voraussagen sind mit meeresmeteorologischen Voraussagen über starke Winde, Taifune, schwere See, Nebel und Treibeis an der Küste verbunden. Eine Reihe von ozeanographischen Stationen nehmen auch Untersuchungen über Meeresverschmutzung und Erdbeben vor".

Der Ausbau solcher Beobachtungsnetze begann in der VR China 1958 (SWB, WER, 13.7.77, A 6).

(49) **Schiffs- und Holztransport in Szechuan**

"Mit 130 navigierbaren Flüssen hat die Provinz die Gesamtlänge ihrer Wasserwege von 8.000 km auf 12.000 km seit der Befreiung erhöht". Vor allem die für Motorschiffe geeignete Streckenlänge wurde vervierfacht.

Darüber hinaus wurde der 1.100 km lange Ta-tu-Fluß für den Holzfloßtransport gezähmt. Zuvor war die Strömung zu schnell und steil, um Floßtransport möglich zu machen. Gegenwärtig werden rd. 1,5 Mio. cbm Bauholz jährlich auf dem Fluß transportiert. Ähnliches gilt für den Yalung-Fluß, den Chin-sha-chiang und andere Flüsse der Provinz, auf denen rd. 60% des Bauholzes der Provinz transportiert werden (SWB, WER, 6.6.77, A 13-14).

HONG KONG

(50) **Hong Kong als Devisenbeschaffungsort der VR China**

Im Jahre 1976 hat die Kronkolonie Hong Kong Waren im Werte von 1.690.000.000 US \$ aus der VR China bezogen. Zu dieser gewinnbringenden Devisenquelle aus unmittelbaren Exporten kommen Überwei-

sungen von Auslandschinesen an ihre in der Volksrepublik lebenden Familienmitglieder. Die Summe dieser Überweisungen dürfte jährlich 150 bis 200 Mio. US \$ betragen. Hinzu kommen sodann die auf 300 bis 350 Mio. \$ pro Jahr geschätzten Einnahmen aus verschiedenen Unternehmungen, an denen Peking beteiligt ist. Dazu gehören u.a. 9 Banken, etwa 20 Warenhäuser, 6 Lagerhäuser und Kühlanlagen, 2 Versicherungsgesellschaften, 7 Immobilienfirmen, einige Fabriken, Buchhandlungen, Antiquitäten, Läden, Bildergalerien und Druckereien. China unternimmt schließlich noch Anstrengungen zum Ausbau seiner auch in Hong Kong präsenten Handelsflotte, um im Warenverkehr nicht mehr weitgehend auf ausländischen Seetransport angewiesen zu sein und so Devisen einsparen zu können. (NZZ, 1.7.77)

TAIWAN

(51) **Schockreaktion auf die Rede von Vance**

Die Rede des US-Außenministers Vance vom 29.6. auf der Tagung der "Asia Society" in New York, auf der die Asienpolitik der Regierung Carter erläutert wurde, hat in Taiwan eine Welle des Schocks ausgelöst. Vance bezeichnete in seiner Rede die Normalisierung der Beziehungen zur VR China als zentralen Bestandteil der US-Außenpolitik und betonte, daß Peking bei der Aufrechterhaltung des Weltfriedens eine wichtige Rolle spiele. Dagegen wurden die Beziehungen der USA zu Taiwan nicht erwähnt. Der Außenminister sprach lediglich von der Taiwan-Frage. Dabei wiederholte er den im Schanghai-er Kommuniqué von 1972 zwischen Nixon und Chou En-lai festgelegten Standpunkt, daß es für Washington nur ein China gebe und daß die Taiwan-Frage durch die Chinesen selbst friedlich geregelt werden solle. Die Rede von Vance war eine Zeitlang von der US-Regierung vorbereitet und schon vor der Veröffentlichung angekündigt worden. Die Veröffentlichung erfolgte kurz vor der geplanten Chinareise von Vance im August. Das US-Außenministerium räumte bei der Veröffentlichung des Redetextes ein, daß der Passus zur Taiwan-Frage einen Wechsel in der Haltung Washingtons zu Taiwan bedeute. Während die taiwanische Presse mit scharfen Tönen gegen die Rede von Vance protestiert hat, reagierte die nationalchinesische Regierung nur vorsichtig darauf. In einer Erklärung des Außenministers Shen Ch'ang-huan vom 1.7. wurde der mildere Ausdruck "Einwand" anstelle des Wortes "Protest" gebraucht. Darüber hinaus hat er interessanterweise in bezug auf die VR China das Wort "Chungkung" (chinesische Kommunisten) benutzt - nur in dem Text des Organs der Regierungspartei Kuomintang "Chungyang Jih-pao" wurde nach wie vor von "Kungfei" (kommunistische Banditen) gesprochen. Shen bekräftigte, seine Regierung werde niemals mit den Kommunisten verhandeln. Im Zusammenhang mit der Rede von Vance hat der nationalchinesische Botschafter Shen Chien-hung am 7.7. das US-Außenministerium aufgesucht. Während er nur von einem stellvertretenden Außenminister auf eine halbe Stunde empfangen werden konnte, haben Carter und Vance am gleichen Tag mit dem Leiter des chinesischen Verbindungsbüros Huang Chen lange Gespräche geführt (CJ 2.-8.7.77; LH 1.-3.77; CShi 6.7.77).

(52) Neue US-Waffen für Taiwan

Das Pentagon hat am 1. Juli das US-Parlament von seiner Absicht unterrichtet, HAWK-Raketen an Taiwan zu verkaufen. Wenn das Parlament nicht binnen 30 Tagen sein Veto einlegt, wird das Geschäft zustandekommen. Zwar hat das US-Verteidigungsministerium die Zahl der Raketen nicht veröffentlicht, doch handelt es sich dem Vernehmen nach um eine Zahl von bis zu 75, und die Kosten sollen unter 10 Mio. US\$ liegen (CJ u.LH 3.7.77). In den letzten Jahren hat Washington im Zusammenhang mit dem Wunsch nach Normalisierung seiner Beziehungen mit Peking die militärische Präsenz der USA ständig abgebaut, die Waffenlieferungen an Taiwan jedoch verstärkt. HAWK ist eine Boden-Luft-Rakete.

(53) Taiwan schließt sich immer enger an Saudiarabien an

Nachdem die diplomatischen Beziehungen zwischen Washington und Taipei seit dem Nixonbesuch 1972 unsicher geworden sind, sah sich die Regierung in Taiwan gezwungen, nach neuen Partnern Ausschau zu halten, die eine Art Ersatz für Washington sein könnten. Ein geradezu idealer Partner fand sich schließlich in Saudiarabien, das genauso wie Taiwan bisher strikt jegliche diplomatische Beziehungen zu sozialistischen Staaten abgelehnt hat.

Im Juli hat nun Taiwans Präsident C.K. Yen dem Königreich einen dreitägigen Besuch abgestattet. Die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten hatten begonnen, als König Feisal 1970 Taipei besucht und dabei ein freundschaftliches persönliches Verhältnis zu Tschiang Kaischek entwickelt hatte.

Saudiarabien hat seitdem den Taiwanesen Schützenhilfe geleistet: u.a. hat es beispielsweise verhindert, daß Taipei aus dem Internationalen Währungsfonds ausgestoßen wurde; auch wurde Taiwan von dem 1973 verhängten Ölembargo ausgenommen.

Taipei, das seit seinem Ausstoß aus der UNO einen diplomatischen Partner nach dem andern verloren hat, verfügt außer seinen Beziehungen zu den USA, Südkorea und Saudiarabien nur noch über offizielle Verbindungen zu 24 Staaten in Afrika sowie in Mittel- und Südamerika.

Saudiarabien scheint hier der verlässlichste Partner zu sein, und so haben sich die wirtschaftlichen Beziehungen, Handels- und anderen Beziehungen immer mehr verstärkt. Saudiarabien liefert an Taiwan 40% seines Ölbedarfs und hat dem Inselstaat einen 110 Mio.\$-Kredit eingeräumt, um Industrieprojekte in Taiwan zu finanzieren. Z.Zt. wird über einen 50 Mio.\$-Kredit zur Herstellung von Kommunikationsmitteln diskutiert.

Der Handel zwischen den beiden Staaten ist ebenfalls schnell angestiegen, und zwar von 13 Mio.US\$ im Jahre 1971 auf 535 Mio. im Jahre 1976. Wöchentlich verkehrt die China Airlines zwischen Taipei und Jiddah.

Auf Anforderungen der Saudis hat Taiwan auch technische Gruppen und Landwirtschaftsspezialisten entsandt, die dem Wüstenstaat bei der Entwicklung seiner Landwirtschaft helfen sollen. Taiwanische Firmen haben ferner Investitionsprojekte von nahezu 500 Mio.\$ errichtet, einschließlich eines Elektrizitätswerks in Höhe von 150 Mio.US\$ im südwestlichen Teil Saudiarabiens (IHT, 13.7.77).

(54) Taifun-Katastrophe

Am 25. Juli wurde Süd-Taiwan von einem Taifun heimgesucht, der mit Geschwindigkeiten bis zu 200 km/h der stärkste dieses Jahrhunderts gewesen sein soll. Nach Angaben der Polizeibehörde kamen dabei mindestens 31 Menschen ums Leben. Rund 2000 weitere seien verletzt worden, sechs würden vermißt, und über 5000 seien obdachlos. Etwa die Hälfte der 45266 Fabriken der Insel seien außer Betrieb gesetzt oder zumindest stark beschädigt worden. Nach Angaben des staatlich betriebenen Elektrizitätswerks wurden 155 stählerne Hochspannungsmasten zerstört. Allein dadurch entstanden Schäden in Millionenhöhe (FR 27.7.77). In der Zeit von April bis Juni gab es in Taiwan bereits nacheinander schwere Dürren und Überschwemmungen. Es ist so gut wie sicher, daß die wirtschaftliche Wachstumsrate in diesem Jahr von den Katastrophen beeinträchtigt wird.

(55) Erfolge des Hafens von Kaohsiung

In den ersten sechs Monaten hat der größte Hafen Taiwans, Kaohsiung, gute Ergebnisse erzielt. Der Güterumschlag erreichte 21.732.509 t und damit 19,23% mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

7114 Schiffe haben im ersten Halbjahr den Hafen angelaufen bzw. verlassen; das waren 920 oder 14,85% mehr als im Vergleichszeitraum 1976. Ihre Tonnage hat mit 48.149.263 BRT um 23% oder 9.135.859 t zugenommen (CJ 12.7.1977).

(56) Bleibt Taiwan im Badminton-Verband?

Der Richter Robert Goff vom Obersten Gerichtshof in London hat am 5. Juli die Entscheidung des Internationalen Badminton-Verbandes über die Aufhebung der Mitgliedschaft Taiwans für ungültig erklärt. Er begründete diesen Schritt damit, daß Taiwans Ausschluß aus dem Sportverband auf der Jahrestagung in Schweden im vergangenen Mai nicht mit einer Dreiviertelmehrheit beschlossen worden sei. Der Richter lehnte die Argumentation des Sportverbandes ab, daß es sich bei dem Ausschluß um eine politische Sache gehandelt habe, die von der britischen Justiz nicht beeinflußt werden könne. Der Verband hatte seinerzeit Taiwan die Mitgliedschaft aberkannt, um den Eintritt der VR China zu ermöglichen (CJ 6.7.1977).

(57) Staatsbesuch von Präsident Yen in Saudi-Arabien

Auf Einladung von König Khalid stattete Präsident Yen vom 10. bis zum 13. Juli Saudi-Arabien einen dreitägigen offiziellen Besuch ab. Saudi-Arabien ist das einzige Land im Nahen Osten, das jetzt noch diplomatische Beziehungen mit Taiwan unterhält. Zwischen den beiden Seiten gibt es vor allem enge Wirtschaftsbeziehungen. 40% der Erdölprodukte Taiwans stammen aus Saudi-Arabien. Außerdem hat Saudi-Arabien in den letzten Jahren Taiwan Kredite von insgesamt 110 Mio.US\$ unter günstigen Bedingungen für den Bau der Nord-Süd-Autobahn sowie die Elektrifizierung der Haupteisenbahnlinie auf der Insel eingeräumt. Technische und landwirtschaftliche Experten aus Taiwan arbeiten in Saudi-Arabien. Auf einer Pressekonferenz in Riad hat Yen den angeblichen Kauf israelischer Waffen durch Taiwan demontiert (CJ 6., 10.-14.7.1977; vgl. C.a. April 1976, S.134, Ü 63 u. April 1977, S.176, Ü 61).